

Der Vorsitzende erinnerte daran, dass nicht mehr diskutiert wird, ob die Taktverdichtung kommt und man nun gucken müsse, dass sich die Auswirkungen der Taktverdichtung auf die anderen Verkehrsteilnehmer in Grenzen halten. Die Ziellinie sei der Beginn der Taktverdichtung. Bis dahin sollten die Maßnahmen, die der Ausschuss gerne hätte, auch umsetzbar sein.

Herr Richter bat um Konkretisierung der Kostenschätzung und um Mitteilung, ob der RSK sich in welchem Verhältnis an den Kosten beteiligt und ob er noch Input für diese Studie geben wird. Bei den Simulationen müsse auch das neu zu schaffende Wohnquartier im Bereich der Gärtnerei Werner berücksichtigt werden.

Herrn Willnecker war bei dem Punkt „Vergleichsszenarien“ unter Nr. 3 aufgefallen (Umbau der Kreuzung B56/Arnold-Janssen-Straße), dass es nur noch um die Relation Menden – Siegburg und Hangelar – Menden gehe. In der Korridorstudie sei auch die Relation Niederpleis - Siegburg ein Punkt gewesen, mit dem Vorschlag, dass an der Hennefer Straße der Bypass, der vor ein paar Jahren gebaut worden ist, wieder entfallen soll. Dieser Punkt ist jetzt hier nicht enthalten. Er sei aber wohl beim RSK in der Beratung noch enthalten gewesen. Er wollte wissen, ob der Punkt vergessen oder bewusst herausgenommen worden ist.

Herr Kalle (FB 6/10) teilte mit, dass die Kosten abhängig von der Beauftragung sind und daher noch nicht genau beziffert werden können.

Aus dem Grund seien noch keine in die Tiefe gehenden Abstimmungen mit den Büros gemacht worden, was es kosten wird.

Mit dem RSK sei telefonisch abgestimmt, dass er die Hälfte übernimmt.

Förderfähigkeit sei für solche konzeptionellen Studien im Allgemeinen nicht gegeben.

Grundlage, was als Arbeitsprogramm vorgeschlagen wurde, sei eine Kombination aus Notizen aus der Sondersitzung zur Korridorstudie und Vorschläge des RSK (insbesondere in Bezug auf die ÖPNV-Fragen). Das Ganze sei in eine Struktur gebracht worden, die sinnhaften Zusammenhang bringt.

Eigentlich sollten auch noch Punkte berücksichtigt werden, die von der Politik eingereicht werden sollten. Aber nach der Sondersitzung sei bei der Verwaltung nichts mehr angekommen. Daher sei dahingehend keine weitere Ergänzung vorgenommen worden.

Frau Feld-Wielpütz teilte mit, dass von ihrer Fraktion nichts mehr kommen werde, weil die Fragen bereits vor der Sondersitzung eingereicht worden sind. In der Diskussion sei deutlich geworden, dass nicht alle Fragen beantwortet waren. Daher sei für sie klar gewesen, dass diese Fragen Bestand haben.

Sie lege ganz großen Wert auf folgende Feststellung:

Der Beschluss sei am 3.7.2019 gefasst worden. Damals habe die CDU-Fraktion einen Antrag gestellt, dass vor der Taktverdichtung über die Kompensationsmaßnahmen gesprochen werden soll. Nach einer Sitzungsunterbrechung sei zusammen ein anderer Beschluss gefasst worden, als der Vorschlag, der ursprünglich vorlag. Einstimmig sei dann folgendes beschlossen worden:

„Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem RSK eine Studie zur Weiterentwicklung aller Verkehrsmittel im Korridor der Stadtbahnlinie 66/67 durchführen zu lassen. Hierzu gehören auch Kompensationsmaßnahmen im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Individualverkehrs sowie etwaige Umwelteinflüsse.“

Es sei nicht gesagt worden, dass nur die Arnold-Janssen-Straße (AJS) untersucht werden soll, sondern der ganze Korridor.

Das, was dem Ausschuss vorgelegt wurde, sei nicht komplett gewesen. Es fehlten Mülldorf, Ort und Hangelar.

In der Sitzungsvorlage fehlten die Lärmschutzmaßnahmen, die mit beschlossen worden seien, außerdem Kompensationsmaßnahmen, Berechnungen für die Ortslagen Mülldorf usw.

In dem Beschluss heiße es weiter:

„Die Ergebnisse sollen dem Fachausschuss sowie den Bürgerinnen und Bürgern in einer Informationsveranstaltung vorgestellt werden.“

Sie gehe davon aus, dass dieser Beschluss so umgesetzt wird.

Herr Monreal wollte wissen, ob es zahlenmäßig Steigerungen bei den Bahnnutzern und Prognosen zur Veränderung der Parksituation gibt, wenn mehr Menschen mit der Bahn fahren.

Herr Kalle teilte mit, dass die Informationsveranstaltung für die Bürger dann gemacht wird, wenn die Studie fertig ist.

Zur Steigerung der Anzahl der Bahnnutzer gebe es Zahlen in der Studie. Er betonte aber, dass die Taktverdichtung jetzt schon dringend erforderlich ist, weil die Linie jetzt schon überlastet ist.

Zum Thema Park&Ride (P&R) gebe es klare Aussagen, was möglich und was sinnvoll ist. P&R sei aber kein Allheilmittel. P&R sei in sehr ländlichen Kommunen sinnvoll.

Hier sei aber eine Ballungsrandregion. Die Gefahr sei, dass Autoverkehr hier als Parkplatz für die Stadt Bonn einzieht. Wer mit dem ÖPNV nach Bonn will, solle sehr viel früher einsteigen.

Dem Punkt mit dem Bypass an der Hennefer Straße gehe er noch einmal nach.

Herr Gleß mutmaßte, dass bei der Ergänzungsstudie zu einer bestehenden Studie nicht die Punkte unter den Tisch fallen, die schon mal eruiert worden und in die Untersuchung eingeflossen sind.

Er gab zu bedenken, dass die Möglichkeiten in Sankt Augustin beschränkt sind, wenn man zu der Erkenntnis käme, großflächig P&R-Plätze unterzubringen. Es gebe nur die Möglichkeit, am bestehenden P&R-Patz in Hangelar zu versuchen, noch ein paar Flächen hinzuzugewinnen. Da bestehe allerdings die Schwierigkeit des Landschaftsschutzgebietes. Dort müsse Grunderwerb getätigt oder etwas 2-stockig gebaut werden. Bei den Möglichkeiten sei man limitiert.

Herr Richter wies auf einen umfangreichen Fragenkatalog seiner Fraktion zur ersten Korridorstudie hin. Er gehe davon aus, dass dieser Katalog aufgenommen ist.

Herr Gleß verwies auf die Vorlage. Dort sei für alle erkennbar, ob sie sich dort wiederfinden.

Frau Feld-Wielpütz wies darauf hin, dass der von ihr verlesene Beschluss Handlungsmaxime für die Verwaltung und den RSK sein müsse. Man habe festgestellt, dass es nur ein Teil des Beschlusses war. Daraufhin seien die Fragenkataloge erstellt worden.

In Mülldorf gebe es ein massives Problem mit dem Parken, weil kein P&R-Angebot da ist, dafür aber starke Nutzer der S66 und des ICE. Diese Nutzer parken am Kapellenplatz, Mendener Straße, usw. Man müsse sich mit kompensatorischen Maßnahmen beschäftigen. P&R könne auch etwas anderes sein als riesige Parkflächen, z. B. bewirtschafteter Parkraum. Da gebe es verschiedene Modelle.

Herr Richter teilte für seine Fraktion mit, dass sie sich grundsätzlich in diesem Layout wiederfindet. Man wolle wissen, ob die Fragestellungen, die man zur ersten Studie aufgeworfen hat, auch Teil der neuen Studie werden, auch, wenn sie jetzt nicht mehr explizit aufgelistet wurden.

Herr Kalle erläuterte, dass das Büro mit der Beantwortung der Fragenlisten beauftragt wurde. Es habe eine sehr umfangreiche Vorlage für die Sondersitzung gegeben, in der die Fragen abgearbeitet worden sind. Daher seien sie nicht noch mal in die Ergänzung aufgenommen worden.

Frau Feld-Wielpütz wies darauf hin, dass schwerpunktmäßig die AJS untersucht worden sei, weil das der Auftrag war. Die restlichen Fragen seien offen geblieben. Das sei nun zu beauftragen.

Herr Kalle teilte mit, dass der Stadtteil Mülldorf direkt zu Beginn betrachtet worden sei. Der Untersuchungsraum werde bei der Auftragserweiterung auf den Korridor von der Mendener Straße bis zur Husarenstraße ausgeweitet.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde der Beschlussvorschlag dahingehend ergänzt, dass die Fraktionen bis zum 17.11.2021 weitere Inhalte nachreichen können. Herr Gleiß sagte zu, dass der Lärmschutz noch draufgepackt werden soll.